

Feuerlöschwesen in Ditzingen 1906-1954

Jahr		Ereignis
1906		3.5.: Brand der Zechlesmühle (2 Gebäude), Dienstknecht Gottfried Kocher verbrennt;
		20.05.: erneut schweres Hochwasser im Ort
1908		Personalthöchststand: 254 Mann
		10. April: Großbrand v. 2 Scheunen - Marktstraße (G.Mezger und G.Kocher); Hydranten und neue Hochdruckwasserleitung verhindern am 10.04. bei starkem Wind eine größere Brandkatastrophe
1910		Elektrischer Strom vom Elektrizitätswerk Glemsmühle versorgt ganz Ditzingen
1912		Abschaffung der Pflichtfeuerwehr und damit Umwandlung in eine reine Freiwillige Feuerwehr
		Mannschaftsstärke auf 122 Mann reduziert
1919		Am 20.06. veranlassen Feuerwehrangehörige die Gründung des Musikvereins Ditzingen; erste Probe mit 14 Männern im Gasthaus „Rose“
		20.12.: Großbrand in Gerlingen, Ditzinger Str
1921		Beitritt zum Württemberg Landesfeuerwehrverband
1925		Die neue Kraftfahrerspritze in Feuerbach wird zur Brandhilfe für Ditzingen zugeordnet; Anforderung über den Oberamtsvorstand oder seinen Stellvertreter
1928		Geräteraum im Rathaus laut Bezirkslöschinspektor völlig ungenügend; Kauf einer Motorspritze wegen Kosten abgelehnt
1929		Im Juli brennen in Münchingen 7 Häuser nach Blitzschlag, Ditzingen unterstützt
1930		26.12.: nächtlicher Großbrand in der Hauptstraße Gerlingen; Feuerbach, Leonberg (+Ditzingen?) unterstützen die Gerlinger Wehr
1931		Das Württ. Innenministerium weist darauf hin, dass Feuerwehren nicht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung herangezogen werden sollen.

1934		Bezirksfeuerwehrtag in Ditzingen
		Großbrand in der Ziegelei und Werkstattbrand bei der Schreinerei Schick; als Ursache wird Brandstiftung vermutet. Nach den Diskussionen von 1928 wird betont, dass wegen fehlender Motorspritzen kräftige Unterstützung aus Leonberg und Stuttgart erforderlich war.
1936		Gerätemagazin „katastrophal“, da gleichzeitig Kohleraum für die Gemeinde;
1938		Kauf einer TS 8 auf Anhänger
		Mannschaftsstärke auf 71 Mann reduziert; Kommandant. W.Wieland scheidet wegen Krankheit aus
1941		09.06.: Großbrand in der Ziegelei; großes Lob an Feuerwehr wegen mutigem und raschem Einsatz
1943		06.09.: zw. 11 und 12 Uhr Fliegerangriff auf Gerlingen, zahlreiche Wehren vom Kr. Leonberg im Einsatz; 2 Dachstockbrände, 8 Scheunen und Nebengebäude niedergebrannt
1944		Vermehrt Polizei- und Luftschutzdienst durch die Feuerwehr
		05.11.: Acht Brände in Hemmingen nach Luftangriff; 12 Tote und 13 Verletzte, Überlandhilfe aus Heimerdingen und Schöckingen
1945		28./29.01.: schwerster Angriff auf Gerlingen, 20 cm Schnee! 56 Gebäude total zerstört, 96 z.T. stark beschädigt; Feuerwehren der Umgebung im Einsatz
		Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr
		Ausrüstung nach dem Krieg zum Teil unvollständig, es fehlen Hydrantenschlüssel, Zugseile der Leiter sind defekt.
		1.11.: BM Heimerdinger schickt das erste Mitgliederverzeichnis ans Landratsamt Leonberg; die Mannschaftsstärke beträgt 59 Mann; Eugen Wenzler wird 1. Kommandant nach dem Krieg. Erwin Steinbronn wird als Kommandant abgelehnt, da ehemaliger Offizier war.
1946		Motorspritze der Werksfeuerwehr Karl Maier erweist sich bei der Hauptübung der Ditzinger TS 8 als überlegen
1949		14.07.: Innenministerium Württemberg-Baden empfiehlt dringend die Einführung elektrischer Sirenen anstelle von Hornisten zur Alarmierung der Feuerwehren

1950		Im April Beschaffung LF 8
		Mannschaft durch LF 8 auf 30 Mann reduziert; Heimerdingen hat 33 aktive Angehörige
		25.08.: Überlandhilfe in Münchingen
1952		29.07.: Großbrand Laien-Schmid
		15.12.: In der Bundesrepublik werden bundesweit die Notrufnummern 110 für die Polizei und 112 für die Feuerwehr eingeführt.
1954		Juni: Kauf des TLF 15. Mit dem Kauf des TLF 15 musste ein Fahrzeug (LF 8) in der Schloßscheuer untergestellt werden
		29.07.: Großbrand bei der LOBA, TLF 15 bewährt sich;
		16.10.: um 6 Uhr Brand in der Zechlesmühle; starke Rauchentwicklung, Wohnhaus gerettet, mehrere Rauchgasvergiftete

Zeichenerklärung

	Ausrüstung		Personal
	Einsätze		Verschiedenes
	Entschädigung		Wasserversorgung
	Gesetzliche Regelungen		